

Weniger und kürzer ist mehr

Optimal Schreiben für die Praxishomepage

Innerhalb von 30 Sekunden entscheidet der Patient, ob er eine Internetseite als ansprechend, kompetent und vertrauenerweckend empfindet. Für viele Patienten ist das Internet eine erste Anlaufstelle, wenn der nächste Termin beim Zahnarzt ansteht. Mit der richtigen Wortwahl und Textstruktur kann der Zahnarzt bereits virtuell einen guten Eindruck beim Besucher hinterlassen.

Die Zielgruppe der Patienten erfordert einfaches, klar verständliches Schreiben. Texte sollten intuitiv verständlich sein. Besonders kranke Menschen brauchen schnell Hilfe und können nur kurze, einfache Texte lesen.

Kurze Wörter, kurze Sätze

Wichtig beim Schreiben: Jedes Medium (Zeitung, Radio, Fernsehen) hat besondere Anforderungen, auch das Internet. Darauf sollte der Schreiber Rücksicht nehmen. Bildschirmleser springen über Textzeilen (scannen) und lesen nur Schlüsselwörter, selten ganze Sätze. Eine kreativ formulierte Überschrift macht neugierig weiterzulesen, informative Schlüsselwörter ziehen die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich. Sätze sollten kurz und prägnant sein, Neben- und Schachtelsätze vermieden werden.

Zwar gibt es keine besondere Internet-Sprache, man sollte jedoch mit Worten schreiben, die der Zielgruppe angemessen sind. Das heißt für den Zahnarzt: so wenig Fachbegriffe wie möglich.

Keine Ablenkungen, kleine Ergänzungen

Bei der Gestaltung der Texte ist weniger mehr. Das Auge des Lesers soll nicht abgelenkt, sondern ruhig gehalten werden. Als gut leserlich werden serifenlose („füßchenlose“) Schriften wie Verdana oder Arial empfunden, da sie schlicht und schnörkellos sind. Außerdem gilt: maximal drei bis vier Schriftgrößen auf einer Bildschirmseite. Bilder zum Text unterstützen das Verständnis. Absätze und Zwischenüberschriften dienen der Übersicht. Grelle Farben, bewegte Motive, Musik oder Videos lenken die Aufmerksamkeit des Lesers ab. Sie haben in direkter Nähe des Textes nichts zu suchen. An anderer Stelle eignen sich Videos mit Ton hingegen hervorragend als Ergänzung für Sehbehinderte, Lese- oder Sprachunkundige.

Claudia Walther
Geschäftsbereich Kommunikation der BLZK
Assistentin Online-Redaktion

Fünf Tipps für gute Internet-Texte

- Strukturierte, kurze Texte mit Absätzen und Zwischenüberschriften schreiben
- Prägnante Schlüsselwörter verwenden
- Zusatzinformationen an der richtigen Stelle anbieten, auf ausgewählte Inhalte verlinken
- Zahnmedizinische Fachausdrücke, Eigennamen von Verfahren und Fremdwörter vermeiden
- Rücksicht auf Personen nehmen, die nur eingeschränkt handlungsfähig, zum Beispiel krank oder alt, sind

Anforderungen an das Web-Design der Zukunft

Durch die rasante Entwicklung des World Wide Web verändern sich die Anforderungen an modernes Web-Design ständig. Für Gestaltungsoptionen der Zukunft diskutierte eine Expertenrunde im Rahmen der Medientage München 2008 folgende Trends: Webdesigner Gerrit van Aaken sah die authentische, glaubwürdige Gestaltung, leichte Bedienung und soziale Interaktion im Vordergrund. Professor Wolfgang Henseler, Professor für Digitale Medien, Usability und Kundenbeziehungsmanagement an der Hochschule Pforzheim, meinte, dass in naher Zukunft die „natürlichere“ Benutzeroberfläche und eine intuitivere Bedienung nach dem Beispiel des iPhone

kommen würden. Professor Hansjörg Zimmermann, Professor für Mediendesign an der Fachhochschule München, betonte, dass für die gestalterische Form ein intuitiver, emotionaler Weg in den Vordergrund rücken würde. Insgesamt wurde in der Diskussion deutlich, dass die Zukunftsherausforderung darin besteht, „psychologische beziehungsweise mentale Grundmuster menschlichen Verhaltens und Handelns in die technische Funktion zu integrieren“. Erforderlich sei ein „neues Denken“ auf Seiten von Entwicklern und Usern. Dabei müsse die Anpassung des Webdesigns behutsam verlaufen: „Lieber Facelifting als radikaler Bruch“. ik